

# Litzmannstädter Zeitung

LAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Jahrgang / Nr. 151  
Dienstag, 30. Mai 1944

## USA.-Blätter enthüllen das Geheimnis von Teheran

### Verteilung Europas in „Interessensphären“ / Amerikanische Kriegsschiffe für Moskau

Sch. Lissabon, 29. Mai. (Eigenbericht der LZ.) Einem sensationellen Artikel der „Chicago Tribune“ und des „Washington Times Herald“ werden auch die letzten Hüllen herabgerissen, die die geheimen Abmachungen noch verdeckten, die Roosevelt, Churchill und Stalin in Teheran trafen. Was bis heute von London und Washington immer wieder bestritten wurde, wird diesmal offen bestätigt: Europa wurde in die beiden amerikanischen Zeitungen festgelegt, in Teheran in eine englische und eine sowjetische „Interessensphäre“ aufgeteilt, wofür der Löwenanteil der Sowjetunion zugestanden wurde, deren Einflußgebiet nicht nur ganz Osteuropa und den südlichen Teil von Mitteleuropa einschließlich der Tschechoslowakei umfassen, sondern auch weiter nördlich mindestens bis zur Elbe reichen soll. England „bedient“ sich mit Westeuropa, soweit ihm auch dort nicht der sowjetische Einfluß hinderlich entgegentritt. Der europäische Kontinent wird in den Kriegsverbrechern, wenn es nach den letzten Besprechungen ginge, aufgeteilt, wie man früher Persien und China aufzuteilen suchte!

„Chicago Tribune“ zitiert den amerikanischen Senator Bushfield, der den Staat Süd-Yakota im Kongreß vertritt. Bushfield erklärte den Abmachungen von Teheran: „Auf der Konferenz von Teheran kam man tatsächlich überein, der Sowjetunion in weiten Teilen Europas freie Hand zu lassen und England lediglich die Beaufsichtigung Westeuropas anzutragen. Die amerikanischen Soldaten haben keinerlei Interesse an der Sicherung dieser Abmachung. Sie wünschen, nach dem Krieg sobald wie möglich nach Hause geschickt zu werden. Weder der Kongreß noch das amerikanische Volk werden meiner Meinung nach eine jahrelange Verwendung ungeschulter Soldaten zum Nutzen der Sowjetunion oder Englands gestatten.“ Von „Washington Times Herald“ wird ebenfalls an den Abmachungen von Teheran schärfste Kritik geübt und erklärt, diese Abmachungen stellen einen Verstoß an allen großen Idealen dar, für die Amerika angeblich in den Krieg eingetreten sei. Diese Abmachungen entsprächen lediglich den strategischen Wünschen der Sowjetunion und

Englands, und Amerika hätte diesen Wünschen auf der ganzen Linie nachgegeben. Diese Feststellungen der amerikanischen Zeitungen und Senatoren bestätigen das, was von deutscher Seite bereits früher zu den geheimen Abmachungen gesagt worden war. Die Frage wird zweifelsohne noch eine erhebliche Rolle im bevorstehenden amerikanischen Wahlkampf spielen. Ein neuer Beweis dafür, wie mißtrauisch weite Kreise des Kongresses, vor allem der republikanischen Partei, allen Abreden gegenüberstehen, die Roosevelt mit England und der Sowjetunion trifft, geht auch aus dem Streit um die angebliche Überlassung amerikanischer Kriegsschiffe an die Sowjets hervor, auf die der Kongreß durch den republikanischen Senator Bridges hingewiesen wurde. Im Weißen Haus hat man zwar die Erklärung von Bridges, die Vereinigten Staaten hätten einen amerikanischen Kreuzer der So-

wjetunion abgegeben, dementiert, dieses Dementi war aber überaus vieldeutig gehalten und hat in Kongreßkreisen nicht befriedigt. Der Roosevelt nahestehende Vorsitzende des Marineausschusses des Repräsentantenhauses, Vinson, erklärte sehr vieldeutig, es sei selbstverständlich, daß das Besitzrecht an amerikanischen Kriegsschiffen nicht ohne Zustimmung des Kongresses auf eine ausländische Macht übertragen werden könne, wohl aber sei es gesetzmäßig möglich, Schiffe im Rahmen des Pacht- und Leihverkehrs für die Dauer des Krieges an eine ausländische Macht zu überlassen, wobei das Besitzrecht der Vereinigten Staaten natürlich aufrecht erhalten bleibe. Diese Darlegungen Vinsons haben in Senatskreisen große Erregung hervorgerufen, und der Flottenausschuß des Senats hat zunächst einmal einen ausführlichen amtlichen Bericht angefordert.



Indische Freiheitskämpfer  
Gefechtsübung einer Granatwerferabteilung der „Indischen Nationalarmee“, die von Birma aus den Vormarsch nach Indien angetreten hat. (TO.-EP., Zander-M.)

## Die Lage in Italien / Deutsche Eingreif-Divisionen

Berlin, 29. Mai. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz lag der Schwerpunkt der Kämpfe am Pfingstsonnabend, wie ergänzende Meldungen zum OKW-Bericht besagen, wieder auf dem Westflügel, wo der Gegner seine verfügbaren Reserven einsetzte. Westlich Apollonia versuchte der Feind, die deutschen Linien in nordwestlicher Richtung zu durchbrechen. Nach schwerer Artillerievorbereitung setzten sich seine Panzer mit aufgesessener Infanterie sowie auf Kraftfahrzeugen verlastete Schützen in Bewegung. Die Sturmwellen gerieten aber bald in das deutsche Sperrfeuer, so daß nur Teile von ihnen an die eigentliche Kampflinie herankommen konnten. Hier wurden sie durch unsere Grenadiere abgeschlagen; weitere starke Angriffe scheiterten beiderseits der von Apollonia nach Norden führenden Straße.

Südwestlich Villetta leitete der Gegner heftige Stöße mit Infanterie und Panzern ein. Auch diese brachen unter hohen blutigen Verlusten für den Feind zusammen. Den Hauptstoß führten die Briten und Nordamerikaner im Tal zwischen den Albaner-Bergen und dem Lefini-

Gebirge. Die von Cori aus vorgedrungenen Verbände waren bereits am Vortage südlich von Valentone aufgefangen und zum Stehen gebracht worden. Die deutschen Eingreifreserven stellten nunmehr auch die Masse dieser Stoßtruppen im Raum von Artena zum Kampf; in schwerem Ringen gewannen sie gegen den sich verribben währenden Feind schrittweise an Boden.

Am rechten Flügel des italienischen Angriffsgebietes entwickelte sich ein zweiter Schwerpunkt im Raum Castro dei Volsci-Ceprano. Die am Freitag in den Volker-Bergen unter schweren Kämpfen zurückgeworfenen gaulistischen Truppen verlegten ihre Stoßrichtung einige Kilometer nach Osten und überschritten südwestlich Ceprano den Sacco-Fluß. Hier bereiteten ihnen unsere Gebirgs- und Fallschirmjäger das gleiche Schicksal wie am Vortage und warfen sie wieder auf den Kamm des Gebirges zurück.

Bei Ceprano selbst griffen starke kanadische Panzerverbände an. Sie versuchten, hier die Via Casilina zu erreichen. In hin- und hergehenden Kämpfen gelang es dem Feind, gegen Abend bis an den Ostrand heranzukommen; dort aber hielten Fallschirmjäger die Angriffsstellen auf und behaupteten die Ortschaft. In den späten Abendstunden nahm unsere Artillerie erneute Bereitstellungen wirksam unter Feuer und verhinderte dadurch die Einleitung weiterer Vorstöße. Im oberen Liri-Tal war der Druck des Gegners schwächer. In Minenfeldern und vor den von Nachtruppen zäh verteidigten Widerstandsnestern hatte der Feind empfindliche Ausfälle.

Gegenüber den Ereignissen in Italien treten die Kämpfe an der Ostfront, die nur örtlichen Charakter trugen, wesentlich zurück. Im Karpatenvorland versuchte der Feind nach Heranführung von Verstärkungen ein in der letzten Woche von unseren Truppen erkämpftes Höhen Gelände zurückzugewinnen. Die nach starker Artillerievorbereitung in Bataillonsstärke vorgetragenen Angriffe wurden abgewiesen; die Bolschewisten hatten empfindliche Verluste und ließen zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Im Raum westlich Kolomea wiesen unsere Truppen mehrere Aufklärungsvorstöße der Sowjets ab und brachten bei Stoßtruppannernehmen Gefangene ein. An den übrigen Abschnitten der Ostfront entwickelten sich keine besonderen Kampfhandlungen.

## Schimpfkanonade der „Prawda“ gegen die Exilpolen

Stockholm, 29. Mai. Die Moskauer „Prawda“ vom 28. Mai richtet einen scharfen Angriff gegen die polnische Exilregierung in London sowie gegen alle nicht bolschewistischen Exilpolen und schreibt u. a.: Die Vertreter der polnischen Emigrantregierung in London erklären, daß ihnen der polnische Sowjet vollständig unbekannt ist. Diese Herren, die sich selbst als „Regierung“ bezeichnen, wissen überhaupt nichts, und haben keine Ahnung von den Verhältnissen in ihrem eigenen Lande. Wie können auch diese eingeweichten „Politikane“ von teurem Lande wissen, diese „Meister der Politik“ ihrer Untätigkeit, die jegliche Verbindung mit ihrem Land verloren haben! Der Charakter ihrer Tätigkeit ist entlarvt, denn ihre wahre Beschäftigung besteht in einem aktiven Widerstand gegen die Sache der Verbündeten.

Soweit die Schimpfkanonade der „Prawda“ ist insofern besonders bemerkenswert, als dieser Fall deutlich zeigt, daß Moskau lediglich den polnischen Sowjet, dessen Mitglieder übrigens in der Tat kein Mensch kennt, als einzige polnische Vertretung bestehen lassen will. Zum anderen dürfte dieser Vorgang ein Musterbeispiel dafür sein, wie Stalin die „Atlantik-Charta“ auslegt, um ein Land nach dem anderen in die Tasche zu stecken.

Jahrgänge; auf die Weise hofft man anschließend die Zahl der Deserteure, die in den vergangenen Monaten stark zunahm, ausgleichen zu können. Die Überläufer in diesem Frontabschnitt werden auf annähernd 15 000 geschätzt; es soll sich dabei in erster Linie um junge Inden handeln, die einzeln und in kleinen Gruppen zu den japanischen und nationalindischen Streitkräften überlaufen.

## Banditenlager ausgehoben

Berlin, 29. Mai. Bei Säuberungsunternehmen in Mittelkroatien und auf dem Balkan, im Gebiet zwischen den Plitwicer Seen und dem Velgebiet-Gebirge erbeuteten deutsche Truppen auch in der vergangenen Woche große Verpflegungsmittel und Munitionslager der kommunistischen Banditen. In den Kämpfen verloren die Banditen 681 Tote sowie 220 Gefangene und Überläufer. An der südherzegowina-montenegrinischen Grenze versuchten vor einigen Tagen zerschlagene kommunistische Banditen sich wieder zu sammeln. Sie wurden erneut zum Kampf gestellt und flüchteten panikartig. Die Banditen verloren 61 Tote, darunter einen Brigadekommandeur.

## Deutliche Kritik an Churchill

Sch. Lissabon, 29. Mai. (Eigenmeldung der LZ.) Die letzte langatmige Rede Churchills im Unterhaus begegnete einer sehr deutlichen Kritik von seiten verschiedener Abgeordneter. In der Aussprache faßte der konservative Abgeordnete Harold Nicolson, der eine Zeitlang Botschaftsrat in Berlin war, seinen Eindruck über die Worte zusammen: „Churchill hat zwar über sehr viele Dinge gesprochen, aber die großen Fragen der Außenpolitik überhaupt nicht behandelt. Die englische Europa-Politik erscheint weiterhin unsicher und feige. Vielleicht stehen wir zu sehr unter dem Einfluß der jeweiligen in Moskau oder Washington vorherrschenden Ansichten.“ Es ist bezeichnend für den unaufhaltsamen Niedergang des Empires, daß ein bekannter außenpolitisch erfahrener Abgeordneter diese Bankrotfeststellung widerspruchslos im Unterhaus abgeben konnte.



Schwererträger Generalleutnant v. Manteuffel.  
Der Kommandeur der Panzer-Grenadier-Division „Großdeutschland“, die sich bei der Abwehrschlacht am rumänischen Sereeth besonders ausgezeichnet hat, verfolgt von einer Beobachtungsstelle aus den Verlauf eines Gegenangriffs seiner Panzer. (PK.-Aufnahme; Kriegsberichtler Thiel, Alt., 2.)

## Überläufer an der Birmafront

Tokio, 29. Mai. Wie Nachrichten aus dem birmanisch-indischen Grenzgebiet besagen, haben die britischen Militärbehörden in Indien in letzter Zeit wieder größere „Aushebungen“ von Indern zum Militärdienst vorgenommen. Es handelt sich hierbei durchweg um ältere

## Die Schwerter für Reinhardt

Führerhauptquartier, 29. Mai. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generaloberst Hans Reinhardt, Oberbefehlshaber einer Panzerarmee, als 68. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Generaloberst Reinhardt gehörte zu den ersten Soldaten des Heeres, die mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden sind; am 29. Oktober 1939 wurde es dem damaligen Generalleutnant und Kommandeur einer Panzerdivision in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen im Polenfeldzug verliehen. Als General der Panzertruppen und Kommandierender General eines Panzerkorps nahm er am Westfeldzug und in den ersten Monaten am Feldzug gegen die Sowjetunion teil. Zu Beginn der Schlacht bei Wjasma Anfang Oktober 1941 wurde er zum Oberbefehlshaber einer Panzerarmee ernannt. Die rasche Einnahme von Kalinin, der Stoß von Norden gegen Moskau, das Auffangen feindlicher Gegenoffensiven vor Moskau und die planmäßige Zurücknahme der Angriffstruppen trotz stärkstem feindlichen Nachdrängens unter unerhörten Witterungsschwierigkeiten sind Erfolge, die auf dem persönlichen Verdienst des Oberbefehlshabers beruhen. Am 19. Februar 1942 erhielt er das Eichenlaub zum Ritterkreuz. Im letzten Winter ist der Name des Generalobersten Reinhardt wiederholt im Zusammenhang mit den Abwehrerfolgen der deutschen Verbände bei Witebsk genannt worden; sie sind neben der Tapferkeit aller hier kämpfenden deutschen Truppen vor allem der Führungskraft, der Energie und dem nimmermüden Eingreifen des Generalobersten zu verdanken.

## Geschäft ist Geschäft

Stockholm, 29. Mai. Die Kreise des amerikanischen „großen Geschäfts“ suchen immer zielbewußter ihre während des Krieges gemachten riesigen Gewinne in die Nachkriegszeit zu retten und sich für die Übergangsjahre nach Kriegsende eine möglichst starke Stellung zu sichern. Die verschiedenartigsten Ausschüsse sind zu diesem Zweck gebildet worden. Rührig ist nach einem Bericht der „Times“ vor allem der „Ausschuß für wirtschaftliche Entwicklung“, der für ein völlig freies Unternehmertum auf privatkapitalistischer Grundlage eintritt. Allerdings verlangt auch er für die Unternehmer in der Übergangszeit Staatshilfe in Form von radikalen Steuerermäßigungen, während er beziehungsweise gegen die Zahlung von Übergangsgebühren an die arbeitslos werdenden Rüstungsarbeiter ist. Die Unternehmer streben die Übernahme der mit Regierungsgeldern gebauten riesigen Rüstungswerke an; sie wollen diese Rüstungswerke entweder ganz geschenkt haben oder nur für eine Art „Anerkennungspreis“ erwerben. All diese Fragen spielen im gegenwärtigen Wahlkampf hinter den Kulissen eine große Rolle, denn das „große Geschäft“ will, bevor es sich politisch festlegt, möglichst bindende Zusicherungen der Regierung haben. Roosevelt ist, wie unterrichtete Beobachter erklären, bereit, dem Privatkapital so weit wie irgend möglich entgegenzukommen.

## Straßenbahnen für Frauen und Kinder

Dt. Madrid, 29. Mai. (Eigenmeldung der LZ.) Auch in Buenos Aires gibt es überfüllte Straßenbahnen. Die Straßenbahn-Verwaltung hat einen originellen Ausweg gefunden, um wenigstens Frauen und Kindern das Erstürmen der Straßenbahn zu ersparen. Sie läßt weiß angestrichene Wagen verkehren, die ausschließlich nur von Frauen und Kindern benutzt werden dürfen. Die übrigen im Verkehr befindlichen Straßenbahnwagen sind außerdem nicht ausschließlich für die Männer reserviert, sondern stehen den Frauen ebenfalls zur Verfügung.



Zeichnung: Knabe

„Ihr werdet es besser haben als ich. Euch hat man wenigstens versprochen, einmal etwas für Euch zu tun, wenn Ihr 70 Jahre alt werdet...“

Das Maß ist voll / Eine letzte Warnung an die Luftgangster

Berlin, 29. Mai. In einem bemerkenswerten Aufsatz im „Völkischen Beobachter“ nimmt Reichsminister Goebbels Stellung zu den neuen brutalen Formen des anglo-amerikanischen Luftterrorkrieges. In dem Aufsatz des Reichsministers wird mit unmißverständlicher Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß das deutsche Volk gegenüber abgeschossenen Feindpiloten an den Grenzen seiner Disziplin angeknüpft ist und nicht verlangt werden könne, daß deutsche Soldaten und Polizei weiterhin zum Schutz von Kindermördern eingesetzt werden, um sie vor der berechtigten Selbstwehr der Opfer anglo-amerikanischer Kriegswillkür zu schützen. In dem Aufsatz heißt es u. a.:

Es wird heute von keiner Seite mehr bestritten, daß der feindliche Luftterror fast ausschließlich das Ziel verfolgt, die Moral der deutschen Zivilbevölkerung zu brechen. Der Feind führt Krieg gegen Wehrlose, in der Hauptsache Frauen und Kinder, um damit die Männer unseres Landes zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Unsere Feinde machen aus ihren dahingehenden Absichten auch gar keinen Hehl. Man braucht nicht lange in der britischen oder nordamerikanischen Presse herumzusehen, um

dafür beweiskräftige Unterlagen zu finden. „Legt die großen Städte in Trümmer, und ihr werdet den Willen zum Krieg zerschmettern!“ so schrieb schon 1930 der englische Luftfachverständige I. M. Spaight in seinem Buche „Air Power and the cities“. An dieser Tendenz der britischen Luftkriegführung hat sich seitdem nichts geändert. Die bekannte Londoner Zeitung „News Chronicle“ darf in diesem Chor des Hasses nicht zehlen; sie fügt hinzu: „Wir sind dafür, jedes in Deutschland lebende Wesen auszurotten. Wir würden keinen Grashalm wachsen lassen!“; was dem angesehenen britischen Schriftsteller H. G. Wells Veranlassung gibt, die Forderung aufzustellen: „Behandelt das deutsche Volk wie einen lästigen Eingeborenenstamm“. Die USA-Publizisten sind nicht weniger robust. Einer ihrer ersten Wortführer, Raymond Clapper, schreibt mit sichtlichem Behagen: „Terror und Brutalität sind die beste Seite des Luftkrieges“. Ja, sogar der Erzbischof von York, Dr. Cyril Garbett, segnet die barbarischen Methoden des anglo-amerikanischen Luftterrors in seinem Hirtenbrief vom Juni 1943 mit den Worten: „Es ist nur ein geringes Übel, die deutschen Zivilisten zu bombardieren!“

Wir haben bisher davon Abstand genommen, die niederträchtigsten dieser Äußerungen, von denen wir hier nur eine kleine Blütenlese vorlegen und die insgesamt eine glatte Aufforderung zum Mord an Frauen und Kindern darstellen, dem deutschen Volke zur Kenntnis zu bringen, da wir befürchten mußten, daß es angesichts dieser Zynismen zur Selbsthilfe schreiten und an den aus abgeschossenen Feindflugzeugen abspringenden Piloten Gleiches mit Gleichem vergelten würde. Unterdes aber sind Umstände eingetreten, die uns eine weitere Beibehaltung dieser Rücksichtnahme für die Zukunft verbieten. Die anglo-amerikanischen Terrorflieger sind in den letzten Wochen dazu übergegangen, neben der wahllosen Bombardierung der Wohnviertel unserer Städte die deutsche Zivilbevölkerung offen, direkt und ohne jede auch nur äußerliche Respektierung der internationalen Kriegsgesetze anzugreifen, sie mit Bordwaffen zu beschießen und kaltblütig hinzumorden. Ausreden können hier nicht mehr vorgebracht werden, da die Feindflugzeuge in geringer Höhe über Dörfer, Äcker und Landstraßen einherstreichen und ihre Maschinengewehrläufe in harmlos ihres Weges gehende Menschengruppen hineinhalten. Das hat nichts mehr mit Krieg zu tun, das ist nackter Mord.

Niemand wird sich darüber wundern, daß sich der betroffenen Bevölkerung, die, wie in der ganzen Welt bekannt ist, für jede soldatische Art der Kriegführung jedes Verständnis hat, angesichts dieser zynischen Verbrechen eine rasende Wut bemächtigt. Es ist nur mit Hilfe der bewaffneten Macht möglich, bei solchen Angriffen abgeschossene Feindpiloten in ihrem Leben zu sichern, da sie sonst von der heimgesuchten Bevölkerung totgeschlagen würden. Wer hat hier recht, die Mörder, die nach ihren feigen Untaten noch eine humane

Behandlung seitens ihrer Opfer erwarten, oder die Opfer, die sich nach dem Grundsatz zum Wehr setzen wollen: Auge um Auge, Zahn um Zahn! Diese Fragen dürften nicht schwer zu beantworten sein. Jedenfalls wäre es zuviel von uns verlangt, wenn man von uns forderte, daß wir deutsche Soldaten zum Schutz für Kinderermörder einsetzen gegen die die von rasender Wut ergriffenen Eltern, die gerade ihr kostbarstes Gut durch den brutalen Zynismus des Feindes verloren haben, zur Selbstwehr schreiten. Es erscheint uns kaum noch möglich und erträglich, deutsche Polizei und Wehrmacht gegen das deutsche Volk einzusetzen, wenn es Kinderermörder so behandelt, wie sie es verdienen. Auch die anglo-amerikanische Kriegswillkür muß irgendwo ein Ende haben.

Wir treffen diese Feststellungen in aller Sachlichkeit. Unser Volk denkt in diesen Fragen viel radikaler wie seine Regierung. Es ist immer unser Wunsch gewesen, daß der Krieg sich in ritterlichen Formen abspielt. Der Feind scheint das nicht zu wollen. Die ganze Welt ist Zeuge dafür. Sie würde bei Anhalten dieses empörenden Zustandes auch Zeuge dafür werden, daß wir Mittel und Wege zu finden wissen, um uns gegen diese Verbrechen zur Wehr zu setzen. Wir sind das unserem Volke schuldig, das anständig und tapfer sein Leben verteidigt und keinesfalls verdient, dafür zum Freiwild feindlicher Menschenjagd erklärt zu werden.

Die Ausführungen des Ministers werden im deutschen Volk einhellige Zustimmung finden. Mit Wut und Empörung muß tagtäglich das deutsche Volk die Feststellung treffen, daß sich die brutale und unmenschliche Luftkriegführung des Feindes steigert. Zu den Verbrechen der Inschuttlegung deutscher Städte, der Tötung ihrer Bewohner, kommen jetzt neuerdings der ruchlose Überfall auf laufende Züge, auf friedlich arbeitende Bauern auf den Feldern, auf harmlose Spaziergänger und spielende Kinder. Sogar Ausflugsdampfer wählen sich diese Verbrecher der Luft zum Ziel. Das ist nicht mehr Krieg, das ist nackter Mord, und die Gangster, die mit Bordwaffen solche Untaten begehen, sind keine Soldaten mehr, sondern Schwerverbrecher, die der Rache und der Vergeltung anheimzufallen haben, wenn sie auf deutschen Boden heruntersie geholt werden. Sie können sich nicht damit herausreden, sie hätten Befehl, zu tun, was sie verüben — kein Vorgesetzter darf seine Untergebenen feigen Mord befehlen! Japan hat bereits zur Notwehr gegriffen und Luftgangster, die sich an friedlicher Zivilbevölkerung vergriffen, kriegsgerichtlich verurteilt und erschiesen lassen. Deutsche Soldaten und deutsche Polizei haben wahrlich besseres zu tun, als anglo-amerikanische Luftgangster der verdienten Vergeltung zu entreißen! Die Ausführungen des Ministers sind eine letzte unerbittliche Warnung. Es wird für Blut gefordert werden, wie diese Mörder es verdienen. Sie sind dann bei der Landung umgekommen...

Erbitterte Kämpfe an der italienischen Front

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der italienischen Front setzte der Feind seine Großangriffe unter Einsatz neuer Verbände mit Schwerpunkt südwestlich Velletri, südlich Valmontone, im Giugliano-Tal und bei Ceprano fort. Beiderseits Velletri scheiterten alle von starken Panzerkräften unterstützten Angriffe nach harten, wechselvollen Kämpfen. Die auf Valmontone vorstoßenden feindlichen Angriffsgruppen wurden im Gegenangriff südwestlich des Ortes nach erbittertem Kampf zum Stehen gebracht. Versuche marokkanischer Gebirgstruppen, das Giugliano-Tal durch Vorstoß über die das Tal begrenzenden Höhen zu öffnen, blieben ohne Erfolg. Südwestlich Ceprano warfen unsere Truppen im Gegenstoß den mit starken Kräften über den Sacco gegangenen Feind zurück; bei Ceprano selbst griff der Gegner unter Einsatz von vielen Hunderten von Panzern weiter an, in beispielhaftem Kampf zerschlugen unsere Grenadiere und Fallschirmjäger die ersten angreifenden Wellen und leisteten den in den Ort eingedrungenen Feind hartnäckigen Widerstand. Ein weiterer Vorstoß des Gegners wurde durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer verhindert. Von britischen Schnellbooten, die deutsche Geleite nördlich der Insel Elba angriffen, wurde ein feindliches Boot durch unsere Sicherungsfahrzeuge in Brand geschossen und ein weiteres beschädigt. In den Kämpfen an der italienischen Front zeichnete sich ein

Kampffliegerverband unter Führung von Oberstleutnant Helbig und in den schweren Kämpfen am Liri-Abschnitt eine Flakabteilung unter Führung von Hauptmann Zimmermann besonders aus.

An der Ostfront kam es nur zu örtlichen Kämpfen im Karpatenvorland. Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes wurden nach mehrtägigen Kämpfen mehrere starke sowjetische Banden zerschlagen; der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor außerdem 2500 Gefangene. 130 Bunker und Kampfstände wurden zerstört. Ein starker Verband unserer Kampfflugzeuge griff in der Nacht zum 28. Mai die Bahnhofe Rowno und Sarny mit guter beobachteter Wirkung an.

Nordamerikanische Bomber drangen in das südwestliche Reichsgebiet ein und richteten Angriffe gegen Mannheim und Ludwigshafen; schwere Angriffe richteten sich gegen Saarbrücken und den Raum von Trier, es entstanden Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. Trotz ungünstiger Abwehrbedingungen wurden durch Luftverteidigungskräfte hier und über den besetzten Westgebieten 39 feindliche Flugzeuge vernichtet. Britische Bomber führten in der letzten Nacht einen Terrorangriff gegen die Stadt Aachen, der Schäden und Verluste unter der Bevölkerung verursachte. 28 Terrorbomber wurden abgeschossen. Einige britische Bomber warfen Bomben auf das Stadtgebiet von Berlin. Deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele in Südengland an.

Ein Fronteinbruch südlich Valmontone eingengt

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der gestrige Tag stand an der italienischen Front überall im Zeichen erfolgreicher Abwehrkämpfe. Im Abschnitt Aprilia — Valmontone schlugen unsere Divisionen die von starken Panzerkräften unterstützten Durchbruchversuche des Gegners in erbitterten Kämpfen zurück. Das bisher noch von unseren Truppen zäh verteidigte Trümmerfeld wurde dem Feinde überlassen. Ostlich Lanuvio bereiteten Panzergrenadiere im sofortigen Gegenangriff Einbrüche. Bei den schweren Kämpfen im Raum von Velletri haben sich die unter dem Befehl des Generals der Flieger Schlemm stehenden Truppen des Heeres und der Luftwaffe besonders ausgezeichnet. Südlich Valmontone wurde der Einbruchraum der Vorgänge durch Angriffe von Osten und Nordwesten her eingengt. Im Abschnitt Roccaforte — Castronovo schlugen unsere Nachtruppen in heftigen Kämpfen mit dem besonders im Giugliano-Tal hart nachdrängenden Feind alle Angriffe zurück.

Nordamerikanische Bomberverbände drangen in den Mittagsstunden des gestrigen Tages unter starkem Jagdschutz in das west- und mitteldeutsche Gebiet ein. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstanden Schäden, besonders in Wohngebäuden von Köln und einigen Städten Mitteldeutschlands. In äußerst harten Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 75 feindliche Flugzeuge, darunter 50 viermotorige Bomber, vernichtet. Neun weitere Flugzeuge verlor der Feind über den besetzten Westgebieten und über dem Seegebiet um England. In der vergangenen Nacht warfen einzelne britische Flugzeuge Bomben auf das Stadtgebiet von Mannheim.

Deutsche Kampfflugzeuge führten wirksame Angriffe gegen die britischen Hafenstädte Torquay und Brighthelm sowie gegen einzelne Orte in Ostengland. Explosionen und Brände wurden beobachtet.

Faschismus in Süditalien

Rom, 29. Mai. Reuter meldet aus Neapel: In der Lecce, Stiefelabsatz Italiens, sind 35 junge Italiener unter der Beschuldigung, eine faschistische Gruppe gebildet zu haben, vor Gericht gestellt worden. Die Anklage behauptet, daß sie die „wirtschaftliche und soziale Ordnung des italienischen Staates gefährdet“ hätten; die Verhandlungen gehen hinter geschlossenen Türen weiter.

Der Ahnherr Roman von Else Wibel

„Ja. Wenn ich dergleichen Dinge finde, ich möchte dann versuchen, sie nachzuschaffen, aus mir selbst heraus, um sie zu einem geschlossenen Ganzen zusammenzufügen... Für dich“...

„Für mich, Gilla? Das wäre sehr schön, wie alles, was von dir kommt“... Er brach ab. Wie töricht das klang, wenn er es aussprach. Jetzt nach so vielen Jahren versuchte er sich als Troubadour. Er fand sich unmöglich in dieser Rolle...

Aber mit einemal erkannte er... Hier half keine Selbstverspottung mehr. Nichts half mehr, alles war aufgerissen, mit jäher Gewalt war der Einbruch geschehen. Ohne daß man es empfunden hatte bis... zu diesem Augenblick. Er liebte diese Frau, er liebte dieses starke, entschlossene Herz, er liebte den Kameraden Gilla.

Ganz klar, ganz kompromißlos stand es jetzt vor ihm. Seit er sie zum erstenmal gesehen, sehnte er sich nach ihr. Es hatte nie eine andere für ihn gegeben und nie würde eine andere in seinem Leben sein. Nun, da er das alles erkennen mußte, wußte er auch: das Vergangene war nicht mehr auszulöschen, aber in diesem Vergangenen, so unbegreiflich es jetzt auch erschien, war alles an Liebe gewesen, was ein Mann seiner Art aus dem Leben heraus, das er geführt hatte, zu geben vermochte.

Das Feuer im Kamin begann langsam zu brennen. Die Kerzen brannten nieder, keines

von ihnen hatte daran gedacht, sie zu erneuern. Der dunkle Herbstwind stieß durch das schmale Seitenfenster. Gilla sah Wolter Haßdahl an, etwas in ihr war teufel aufgerichtet in einer ungeheuren Erwartung. Sie empfand, seine Augen sprachen etwas.

Aber dann glitt sein Blick von ihr ab und suchte das Zifferblatt der Uhr an seinem Handgelenk. Sie holte rasch Atem und sah sich um. War da nichts mehr, was diese letzte Stunde noch zu dehnen vermochte.

Sie biß sich auf die Lippen. Der Winter kam und mit ihm die große Stille und Einsamkeit. Hier an diesem Platz würde sie sitzen. Abend für Abend, wenn das Größele zur frühen Stunde schlafen gegangen war. Allein, wie alle die Jahre zuvor. Wolter Haßdahl kam auf sie zu. Abschied. Sie hatten schon so oft Abschied voneinander genommen. Was durchjagte sie jetzt so angstvoll. Sie stand auf: „Du willst gehen, Wolter.“

Er nahm ihre Hand, hob sie hoch und preßte sie gegen seine Brust. Sie meinte, das Hämmern seines Herzens zu fühlen, aber vielleicht war es auch nur das eigene Blut, das rasend gegen ihre Schläfen klopfte. Sie unterschied nichts mehr, sie dachte halb bewußtlos, ich stürze, ich stürze ja... Es dauerte Sekunden.

„Gilla“, sagte Wolter Haßdahl, „leb' wohl, Gilla!“

Sie rang lautlos um einen letzten, elenden Rest von Fassung. Sie sagte etwas in leidlich guter Haltung und stand dann aufrecht, bis er fort war. Sie sah seine Gestalt noch flüchtig draußen vor dem Fenster auftauchen, sein

Ausflugsdampfer mit Bordwaffen beschossen!

Koblenz, 29. Mai. Bei den gestrigen Angriffen amerikanischer Mordgangster auf Zivilpersonen, besonders auf Frauen und Kinder, im Gebiet des Rheins wurde bei Remagen ein Personendampfer der Köln-Düsseldorfer Schifffahrtsgesellschaft von drei zweimotorigen Jägern im Tiefflug mit Bordwaffen angegriffen. Der Passagierdampfer „Ostmark“ war ohne weiteres aus der Höhe, in der die Mordgangster über ihn hinwegflogen, als Ausflugsdampfer zu erkennen. Bei dem Mordangriff wurden sechs Personen getötet, darunter zwei Frauen und zwei Kinder. 19 Personen, darunter elf Frauen und ein Kind, wurden schwer verletzt.

Im Strandbad Sinzig, im Kreise Ahrweiler, beschossen amerikanische Mordgangster badende Personen mit Bordwaffen. Bei den weiteren Angriffen auf Zivilpersonen wurde in Hestrup bei Benthem ein Kind durch Bordwaffenbeschuß schwer verletzt.

Englischer Zynismus Genf 29. Mai. Die englische Wochenzeitschrift „Time and Tide“ greift die vor einigen

Wochen vom „Observer“ veröffentlichte Erklärung des Sowjetbotschafters Gusew auf, wonach die deutsche Wehrmacht in Zwangsarbeiterbataillone für die Sowjetunion zusammengefaßt werden soll und ergänzt\* sie dahingehend, daß die Sowjets nicht nur die deutsche Armee, sondern auch einen Teil der Bevölkerung dieser Zwangsarbeit verschleppen wollen. Gusew habe dazu erklärt, daß Moskau die Haltung der Westmächte in dieser Frage als Prüfstein ihrer Aufrichtigkeit betrachte. Die englische Zeitschrift hat die Aktion, den sowjetischen Plan, Millionen Deutscher für Sklavensarbeit in der Sowjetunion zu rekrutieren, als den geeigneten Weg gutgeheißen, die deutsche Bevölkerungszunahme auf diese Weise einzudämmen und so die biologische Grundlage des deutschen Volkes zu untergraben. Das deutsche Volk wird sich beides merken. Der sowjetischen Plan und den englischen Zynismus, mit dem jenes Wahnsinnsvorhaben gebilligt wird!

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt Gumbert. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel (z. Z. Wehrmacht) L. V. Bertold Bergmann. Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt die Anzeigenpreisliste 3.

Schritt verklang rasch auf dem knirschenden Kies der dunklen Wege...

Das Minele stand am Küchenfenster und schlug mit der Geschicklichkeit jahrzehntelanger Gewöhnung einen Hefenteig ab. Über die stahlgefaßte Brille sah sie Gilla an. Was die Leute jetzt für komische Wünsche hatten. In dem alten wackligen Sekretär wollte die Gilla herumwühlen, der seit undenklicher Zeit droben in ihrer Kammer unter dem Dach stand und um den sich nie ein Mensch gekümmert hatte.

In den oberen Schubfächern hatte das Minele ein paar wertlose Kleinigkeiten aus ihrem Besitz aufgehoben. An den unteren festverschlossenen Fächern fehlten sowieso alle Handgriffe, um sie herausziehen zu können. Sie hatte sich nicht weiter um das alte Stück gekümmert. Es stand dort oben in seiner Ecke seit sie im Hause war. Und wohl auch schon viel früher.

Später, viel später, ist es Gilla Tüngern zum Bewußtsein gekommen, wie nüchtern und einfach sich ihr Suchen nach dem, was wie das Geheimnis eines Lebens aussah, gestaltet hatte.

Eigentlich schien dieses Suchen von Anfang an ein sinnloses Unternehmen. Das Leben Christoph Tüngers lag offen, nicht nur vor den Augen seiner Familie, klar eindeutig, jedem sichtbar da. An der Hand zahlloser, amtlich beglaubigter Dokumente, Reden, die seine Person, sein Leben und Sterben begleiteten, und eingehender Biographien, konnte

man es überprüfen. Es war das Leben des untadeligen Familienhauptes einer großen, engverbundenen Sippe, eines Mannes, der die unbegrenzte Achtung und Bewunderung eines ganzen Landes genoß, eines Reizebers und persönlichen Freundes seines Herrn und Königs, der ihn mit Ehren und Würden überhäufte.

Wo sollten in diesem gepflegten Hause angefüllt mit dem sorgsam betreuten Hausrat vieler Generationen, unbekannte Schriftstücke sich befinden? Alles war heil, klarliegend, bis in den letzten Winkel wohlgeordnet. Einmal es war noch nicht sehr lange her, hatte das Größele die Schiebfächer aller der alten Sekretäre, Kommoden und Vitrinen mit Gilla durchgesehen.

„Für den Fall, daß du mich bei deinem Morgenbesuch einmal nicht mehr empfangbar findest,“ hatte sie gelassen erklärt. Sie hatte auch den kunstvollen Mechanismus einiger Geheimfächer spielen lassen und den völlig belanglosen Inhalt vor ihr ausgebreitet. Einige der Fächer waren überhaupt leer.

Als das letzte Fach sich mit einem kleinen heiseren rasselnden Geräusch wieder schloß, hatte ihre Exzellenz das seidengefüllte Körbchen mit den Schlüsseln beiseite gestellt.

„Du siehst, Geheimfächer waren bei den Tüngern zwecklose Spielereien. Es gab nichts, was man darin zu verbergen gehabt hätte. Und auch sonst ist immer alles in Ordnung gehalten worden. Die Zeiten konnten so waltend und unordentlich sein, wie sie walteten“, äußerte sie zufrieden. Man sah ihr die stolze Genugtuung über die Makellosigkeit der alten Familie dabei an. (Fortsetzung folgt)

Das nennt... einige Ja... Krieg v... wurde die... wirtschaftsbetri... durch meh... gezwungen... Geschütze... Viele dieser... Tage in deu... diesen Tagen... stützmannstädte... dregrauen Roc... Front seinen... anhengewe... Maschinenge... polnische... nach genomm... ist jedoch... als er sich d... Maschinerie... er selbst ein... hat hergebr... der an der... etafel ging e... schaft und... Ruhm des Vat... gestiftet h... Front im G... in Polen gebi...

ankenfürsor... Terrorangri... haben geg... Mordbube... Zivilbevöke... Stelle für d... Bevölkerung... den sch... anen ein r... leisten. Aus... schwerkranke... Litzmannstä... nahmen sind... sie doch, o... alles gesch... Fall vorber... den der nach... aus den... Stätten... es Verständ...

80 Jahren... Litzmannstä... kam kürzlic... zu einer... die Ehrung... angen au... tzer ihres h... durch die... Ein langes... hinter den b... Winkler... Erreichung... konnte... Beruf Richt... April 1943 au... waren etwa... wandert. V... zwei Brüder... in Sibirien... re alt, kam... aus Mäh... dem damal... in Bosnien... war Eisen... in ist kein... abgeh... den Jub... die durch G... rdeonvortr... der Abt... trache den... der Fu... und überrei... erfreuender... angabe. Mög... noch manch... unseres... wascheboder... eboden e... -Straße 1... von 150... schlüsseln

# gster in Litzmannstadt

### Das nennt man einen Zufall!

Seit ein paar Jahren vor 1939 bereitete sich zum Krieg vor. Nicht allein aus Staats- wurde die Aufrüstung betrieben, auch Wirtschaftsbetriebe und deren Angehörige durch mehr oder minder gelinden Zwang, dem Heer Maschinen- Geschütze oder Flugzeuge zu schenken. Viele dieser Waffen fielen im Feldzug in deutsche Hand.

Dieses Tage wird ein Angestellter eines Litzmannstädter Großbetriebes, der heute im grauen Rock trägt und an der italienischen Front seinen Mann stellt, einem neuen Maschinengewehr zugeteilt. Das heißt: neu ist Maschinengewehr nicht, stammt es doch aus polnischen Beute. Es wird nur neu in den Tagen genannt.

Das ist jedoch das Erstaunen unseres Kriegers, als er sich die Waffe näher besieht: es ist ein Maschinengewehr, zu dessen Anschaffung er selbst einen bestimmten Geldbetrag hergeben mußte! Aus der Inhalt der an der Waffe angebrachten Widertafel ging einwandfrei hervor, daß die Waffe aus dem Werk des Maschinengewehr 1937 Ruhm des Vaterlandes und des polnischen Staats gestiftet haben!...

### Krankenfürsorge bei Terrorangriffen

Die Terrorangriffe auf das Altreich im letzten Jahr haben gezeigt, daß die anglo-amerikanischen Mordbuben keinerlei Rücksicht auf die Zivilbevölkerung nehmen. Die verantwortliche Stelle für die Sicherheit der Litzmannstädter Bevölkerung hat sich deshalb entschlossen, ein ruhiges Krankenlager zu gründen. Aus diesem Grunde ist ein Teil der Litzmannstädter Krankenhäuser außerhalb der Stadt verlegt worden. Diese Häuser sind außerordentlich zu begrüßen, denn sie doch, daß seitens der maßgeblichen Stellen alles geschieht, um vorausschauend für den Fall vorbereitet zu sein. Gerade in den Tagen der nach hier gekommenen Volksdeutschen aus den von Terrorangriffen heimgekehrten Städten finden diese Maßnahmen ein Verständnis.

### 80 Jahre noch im Dienst. In Einsatzen

Litzmannstadt der Volksdeutschen Mittel- kam kürzlich die Gefolgschaft einer Ab- verurteilt unter zu einer seltenen Feier zusammen. Es die Ehrung zweier Mitarbeiter, die, her- angangen aus den Reihen der Umsiedler, trotz ihres hohen Alters ihren Dienst als Übersetzer im Einsatzstab Ein langes und ereignisreiches Leben hinter den beiden Arbeitskameraden. Kon- der Winkler, der in diesen Tagen auf die Erreichung des 80. Lebensjahres zurück- konnte, war im zaristischen Rußland Beruf Richter (Landhauptmann). Er kam im April 1943 aus Witebsk zu uns. Seine El- waren etwa im Jahre 1860 nach Rußland wandert. Von seinen Angehörigen leben zwei Brüder, die Eisenbahnbeamte waren in Sibirien sind. — Jakob Kubesch, 80 Jahre alt, kam im Jahre 1942 aus Bosnien. Er kam aus Mähren. 1893 wurde er als Soldat dem damals zum alten Österreich gehö- Bosnien verschlagen. Sein früherer war Eisenbahnbeamter. Von seinen fünf Jahren abgehaltene Geburtstagsfeierstunde, bei den Jubilaren große Freude auslöste, durch Gesänge des Umsiedlerchors und Redebeiträge der Geschwister Laas ver- Der Abteilungsleiter brachte in seiner Rede die beiden Kameraden die Glück- und überreichte den sich bester Gesund- erfreuenden Veteranen der Arbeit eine Gabe. Möge den beiden greisen Umsied- noch manches Jahr rüstigen Schaffens im unseres Volkes beschieden sein. A.

### Wasserbodeneinbruch. Nachts wurde vom

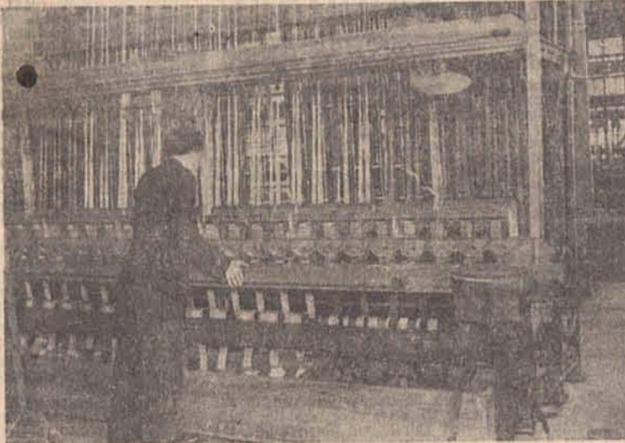
Wasserbodeneinbruch eines Hauses in der Hermann- Straße Leib- und Haushaltswäsche im von 150 RM entwendet. Täter ist mit Schlüssel eingedrungen.

# Industrien, die vorwiegend für die Frau da sind

Tief im Hof des Fabrikgrundstücks Taun- zienstraße 61 befindet sich der vierte der Litz- mannstädter Gemein- schaft-Lehrbetriebe: der der Seiden-, Samt-, Band- und Flecht- Industrie. Gleich beim Betreten des Lehrbetriebs lernen wir dessen Parole kennen. Sie lautet: Fleiß, Pünkt- lichkeit, Sauberkeit. Wenn die Zöglinge sich diese Lösung zu eigen machen, so werden sie im Leben vorwärts kommen.

Daß sie sich schon jetzt bemühen, ihren Mann zu stellen, ersehen wir aus den Schreibheften, in denen das pieder- gelegt ist, was sie sich aus dem theoretischen Unterricht erarbeitet haben. Das ist nicht wenig. Wir staunten über die sauberen Zeichnungen der Bindungen und Maschinen und über die eigenen Entwürfe.

Über die Fortschritte jedes einzigen Lehrlings wird genau Buch geführt. Er soll auch nach dem Verlassen des Lehrbetriebes nicht aus dem Auge gelassen werden. Fähige Jungen sollen besonders gefördert werden. Zu diesem Zweck



In allen Farben leuchten die Bänder, die auf diesem Stuhl gewebt werden. (Aun. [2]: Bell)

Im freundlichen Aufenthaltsraum finden wir eine kleine Ausstellung von im Betrieb herge- stellten Stoffen, farbig gewebten und bunt be- druckten. Das bekannte Buch „Bunter Traum auf gewebtem Grund“, das wir dort finden, ist gleichsam ein Führer durch die köstlichen Ge- webe, die die Seidenweberei herzustellen ver- mag.

Noch mehr als die anderen Litzmannstädter Lehrbetriebe ist dieser hier ein Zuschußbetrieb. Was will das aber besagen angesichts der Tat- sache, daß gerade diese subtile Industrie ganz besonders gut geschulte Fachleute benötigt.

**Verdunkelung: Von 21.55 bis 4.15 Uhr**

### Keine Filzverkaufssperre für Filieger- geschädigte.

Auch in diesem Jahr ist wie schon in den Vorjahren der Verkauf von Damenhüten aus Filz in den Sommermonaten gesperrt worden. Wie jetzt die Fachabteilung Damenkopf- bekleidung mitteilt, hat diese Sperre aber für Filiegergeschädigte keine Geltung, Frauen, die den entsprechenden Sonderbezugschein für Filiegergeschädigte vorweisen, können also auch in den Sommermonaten einen Filzhut kaufen. Die Fachabteilung gibt ferner bekannt, daß die Punktbewertung für Strohhüte keine Änderung erfahren hat. Sie beträgt nach wie vor für garnierte Strohhüte zwei Punkte, für ungarrierte einen Punkt. Trauerhüte können nach den er- lassenen Vorschriften weiter verkauft werden.

## Melder im Luftschutz / Ein verantwortungsvolles Amt

Die schnelle und einwandfreie Übermitt- lung von Nachrichten ist für die Entschluß- fassung und Befehlsgebung durch die führen- den Stellen von nicht geringer Bedeutung und oft entscheidend für den Erfolg. Dieses trifft sowohl für die Führung der Truppe an der Front als auch für die Leitung der Schaden- bekämpfung bei und nach Luftangriffen im Heimatgebiet zu. Der örtliche Luftschutzleiter, dem die Leitung bei der Schadenbekämpfung obliegt, kann diese nur dann erfolgreich len- ken und seine Kräfte richtig einsetzen, wenn er über die entstandenen Schäden durch zu- verlässige Meldungen fortlaufend unterrichtet wird. Hierbei ist er, neben der Erkundung durch eigene Kräfte hauptsächlich auf die ihm vom Selbstschutz, Erweiterten Selbst- schutz und Werkluftschutz zugehenden Mel- dungen angewiesen. Es wäre falsch, wenn sich diese Organisationen für den Fall not- wendiger Hilfe grundsätzlich auf das Telefon verlassen würden. Denn 1. wird ein Teil der privaten Anschlüsse zur Entlastung des Fern- sprechnetzes bei einem Luftangriff gesperrt und 2. muß immer mit dem Ausfall von Fern- sprechleitungen durch Bombenschäden gerech- net werden. Es ist deshalb unbedingt notwen- dig, daß ausreichend Melder zur Überbringung von Meldungen und Hilfeersuchen bereitge- halten werden.

Von der schnellen und richtigen Erstattung einer Meldung kann unter Umständen die Er- haltung wertvollen Gutes, ja das Leben zahl- reicher Volksgenossen abhängen. Beispiele aus der jüngsten Zeit beweisen das in ein- dringlicher Weise, und nicht wenige der Luft- schutzmelder wurden für ihren heldenhaften

## Eine Günther-Prien-Feier

Als das deutsche Volk im Mai 1941 die Nachricht von der letzten Fahrt des U-Bootes Günther Priens erhielt, war das Leben und Wirken dieses größten deutschen U-Boot- helden bereits so tief in das Bewußtsein aller Schir-ten eingedrungen, daß jeder einzelne seinen Heldentod nur mit tiefer Trauer aufneh- men konnte. Prien war der volkstümlichste Seeheld dieses Krieges. In der Günther-Prien- Schule fand eine eindrucksvolle Günther-Prien- Gedächtnisfeier statt, die mit einer von tiefem Pflichtbewußtsein getragenen Werbung für die Kriegsmarine verbunden war. Ein Vertreter der Schülerschaft sprach über die Schülerein- schiffung in Gotenhafen, zu der die Kriegsma- rine einen auserlesenen Teil der gesamten Litzmannstädter Schüler eingeladen hatte. Oberstudiendirektor Wechsberg ließ das Leben und Wirken Günther Priens in hellem Licht erstrahlen. Er gab der Versicherung Ausdruck, daß an der Schule, die seinen Na- men trägt, auch sein Geist, sein Mut und seine Pflichterfüllung als Vorbild immer lebendig bleiben werden. Abschließend richtete Kor- vettenkapitän L e s e r mahnende Worte an die Schüler, die Bedeutung der Worte „Seegel- tung — Weltgeltung“ in sich aufzunehmen und mitzuleben, das Gedankengut der Kriegsma- rine auch im Wartheland auf eine breitere Grundlage zu stellen.

### Schuhcreme nur noch gegen Abschnitte der Reichsbesenkart.

In einer Anordnung des Reichsbeauftragten für Chemie wird die Abgabe von Schuhcreme (alle farbigen und farblosen Pasten, die der Schuhpflege dienen) geregelt. Nicht unter die Abgabe fallen Lederfette und Lederöle, Putzseife und Putzwasser. Schuhcreme dürfen seit dem 25. Mai an den Verbraucher nur noch gegen die dafür vorge- sehenen Abschnitte der Reichsbesenkart oder gegen besondere Bezugscheine abgegeben werden, die an die Betriebe des Beherbergungs- gewerbes, Anstalten und Gemeinschaftslager sowie sonstige öffentliche Einrichtungen, deren Inassen nicht im Besitz einer Seifenkarte sind, von den Landwirtschaftsämtern ausgege- ben werden. Der Aufwurf der Schuhcreme- Abschnitte der Reichsbesenkart, die über je etwa 35 Gramm Schuhcreme lauten, wird von den Landeswirtschaftsämtern auf Weisungen der Reichsstelle für Chemie in ihren Bezirken bekanntgegeben.

### Briefkasten

A. 6. 1. Sie dürfen sechs Wochen vor und sechs Wochen nach der Einbindung ohne Gehaltsverlust von der Arbeit fortbleiben. 2. Die vernickelte Stange reinigen Sie mit Kreide. Wenn sie verrostet ist, fetten Sie sie mit Schwein- schmalz ein und reiben Sie sie nach einigen Tagen mit einem Lappen und einigen Tropfen Salmiakgeist ab.



Am Seidenwebstuhl

sammelt die zuständige Industrie einen beson- deren Fonds. Wer es verdient, wird nach Kre- feld auf die Fachschule, ja selbst auf die Tech- nische Hochschule geschickt. Die einzige Be- dingung ist, daß er sich nach Beendigung seiner Studien im Wartheland betätigt.

In den sauberen, mit schönen Wandmal-ereien ausgestatteten Räumen muß es ein Ver- gnügen sein, an sich und seiner Zukunft zu ar- beiten.

16-Schüler werden hier zur Zeit unterrich- tet. Platz ist für 43.

In der Seidenweberei wird Rohware herge- stellt, die später bedruckt wird, ferner kariertes Blusen- und Kleiderstoff. Wir bewundern die Arbeit eines Automaten, der den Kunstseiden- faden von der großen auf die kleine Webspule überträgt. Die Webekette wird von den Schü- lern selbst gemacht.

Freudlich ist der Anblick der Seidenwe- berei, mit den bunten Stoffen auf den Web- stühlen, er läßt sich aber nicht vergleichen mit dem schönen Bild, das die Bandweberei dar- stellt. Das ganze Sonnenspektrum finden wir an den hohen Bandwebstühlen dargestellt. Alles ist in diesem Raum sonst kleiner als in einer anderen Weberei: die Kettenschma- schine, die Webschützen, die Spulen; auch far- bige Gummibänder werden hier gewebt.

## König, trinke die Schokolade nicht!

Lebensgefahr ist der große Preußenkönig gewesen, da er kein Parade-, sondern ein Kriegerkönig und Draufgänger war wie Alexander der Große, Gustav Adolf und Napoleon I., der immer dort kommandierte, wo der Kampf am wildsten tobte, und der es not tat, die schon weichen letzten Monate noch einmal selber gegen die feind- lichen Batterien führte, so ist es geradezu ein Wunder gewesen, daß er niemals ernstlich ver- wundet oder gefangen genommen oder gar er- tödelt worden ist. Freilich, sein alter Waf- fenrock war durch mehrfache Prell- und Streif- wunden von feindlichen Kugeln durchlöcher- t, wurden ihm die Pferde unter den Bei- nen weggeschossen, und ein paarmal ist er, von einem Häuflein Soldaten begleitet oder allein, von Kosaken und Panduren schwer- wunden worden.

Eigentlich aber haben auch feiger Verrat und heimlicher Meuchelmord diesem Helden- kriegshelden aufgelauret. Schon der Hauptmann von Ardenne erwähnt in seiner „Geschichte des Preußenkrieges“ einen Giftmordversuch anlässlich des Aufenthaltes Friedrichs in der feindlichen sächsischen Haupt- stadt in Winter 1757. Archenholtz fügt hinzu, daß der König nur einem Zufall die Rettung verdanke. Welcher Art jener Zufall war, das ist unbekannt und soll hier erzählt werden. Der König Friedrich wohnte in Dresden im Brühl- an Palais. Seine Gemächer waren als im Mittelalter scharf bewacht von preußischen Soldaten, die die geladene Muskete in Hän-

## Anekdote um den Alten Fritz

den hielten. Ohne Ausweis und besondere An- meldung durfte kein Fremder zu ihm herein. Aber einen kleinen Knaben aus der Umgebung des Hauspersonals hatte der König so lieb gewonnen, daß er ihm erlaubte, auch ungeru- fen zu ihm ins Zimmer zu kommen. Zuweilen unterhielt er sich spielend und scherzend mit dem Kleinen. Der Freimut und geweckte Sinn des Kindes gefielen ihm. Eines Morgens kam der Junge eilig und mit besonderer Wi- derlichkeit und sagte zum König: „Du, wenn sie dir

jetzt die Schokolade bringen, trink sie nicht!“ „Warum nicht?“ „Sie haben was hineingetan.“ „Woher weißt du das?“ „Ich bin in der Küche gewesen und hab's gesehen.“ „Was war es denn?“ „Das weiß ich nicht. Aber sie haben was aus einem Papier in die Kanne geschüttet und dann umgerührt. Zucker war's nicht.“ „Gut, mein Kind“, sagte Friedrich und setzte seine Unterhaltung mit dem Adjutanten fort. Als der weg war — der König hatte ihn gehen heißen — brachte der Kammerdiener

Glatau die Schokolade. Der König sah den Lakai scharf an. Der merkte das und wurde unruhig. Mit zitternder Hand schenkte er ein. Der König, auf alles aufmerksam, fragte: „Was fehlt dir? Ist dir nicht wohl?“ „Ja“, sagte der. „Nun, so trink diese Tasse Schokolade! Sie wird dir gut tun.“

Da warf sich Glatau zu des Königs Füßen nieder: „Erbarmen, Majestät! Ich wollte es ja nicht. Sie haben mich dazu gezwungen.“ Er gestand und jammerte, daß er vom Golde ge- blendet worden sei. „Eure Majestät sollte ja auch nicht sterben, sondern nur dumm davon werden“, ächzte er. Darauf gab der König einem Hund die Schokolade. Der starb daran unter fürchtbaren Zuckungen.

## Der deutsche Film legt sein neues Programm vor

Auch im 5. Kriegsjahr warten die deutschen Filmgesell- schaften mit vielen Neuheiten auf. Bewährte Darsteller, wie: Paula Wessely, Mathias Wiemann in dem neuen Wien- Film „Das Herz muß schweigen“. Willy Birgel, Hilde Weib- ner, Ida Wüst, Eugen Klöpfer („Die Brüder Noltenus“), Olly Holmann, Ernst v. Klipstein: „Erzich dich gesucht“, Rene Deltgen, Gisela Uhlen („Der stumme Gast“) und Ka- rin Hardt, Wolf Albach-Retty, Lilli Waldmüller in: „Ein Mann wie Maximilian“ versprechen gute Filme. Für Er- bauung und Erholung hat die Ufa gesorgt: Wir sehen Mo- nika Burg, Werner Hinz, Elisabeth Flickenschildt in „Meine Herren Söhne“. A. M. Rabenalt (Terra) verpflichtet, „Am Abend nach der Oper“ Siegfried Breuer, Gusti Huber und Erich Pontö. „Der grüne Salon“ wird von Margarete Haagen, Paul Klingner, Dorothea Wieck und Hans Brause- weiter ausgestattet. Einen verheißungsvollen Titel führt de- Film „Vielleicht seh'n wir uns wieder“ mit Hermann Spee- mann, Franziska Kitz, Monika Burg, und Der Mann, der man seinen Namen stahl“ ist von W. Staude folgender- maßen besetzt: Axel v. Ambesser, Ruth Lommel, H. H. Schaufuß. Die Verherrlicherin von Johannes Heesters kön- nen diesen in seinem neuen Film „Frech und verliebt“ sehen, ihm zur Seite stehen Paul Kemp und Charlot Dau- dert. Auch die Liebhaber von Michael Jarys Melodien kom- men auf ihre Kosten, zu dem Wiener Spiel „Ein Mädchen

mit Zukun!“ (Olly Holmann, Rudolf Prack und Paul Kemp) schrieb er die Musik. Ein neuer Farbfilm entsteht unter Willi Forst's Leitung. „Wiener Madeln“, die Darsteller: Dora Komar, Maria Holzmeister, Lilli Holzschuh, Willi Forst, Hans Moser, Paul Hörbiger. — Die Berlin-Filmgesell- schaft arbeitet an drei neuen Filmen: „Das fremde Leben“ (Winnie Markus, Viktor Staal), „Eines Tages“ (Richard Häußler, Magda Schneider) und „Dreimal klingeln“ (Viktor de Kowa, Camilla Horn). Nach längerer Zeit kann man Hannelore Schroth, Karl Raddatz, Gustav Knuth in „Unter den Brücken...“ sehen. Die Freunde der erstenen Kunst sind nicht vergessen worden. Mit Bombenbesetzungen ist folgendes in Arbeit: Heldemarie Hatheyer, Siegfried Breuer („Regimentsmusik“), Annaliese Uhlig, Will Quadflieg, Eugen Klöpfer, Ursula Grabley („Solisti Anna Alt“), Kristina Söderbaum, Paul Wegener, Horst Caspar, Heinrich George, Gustav Dieß („Kolberg“). Der Prag-Film bringt: „Das Spiel“, Hauptdarsteller: O. W. Fischer, Harald Paulsen, Hertha Meyen. Theo Lingens und Heinz Rühmann betätigen sich als Regisseure, ersterer in: „Der arme Jonathan“ (Paul Hörbiger, Hans Holt, Theo Lingens), letzterer „Achim und Susanna“ (Hans Söhnker, Hertha Feiler). Zuletzt seien noch zwei Filme kurz gemitt aufgeführt: „Um Mitternacht“ (Mady Rahl, Albert Mitterstock, Theo Lingens) und: „Fret- tag, der 13.“ (Fita Benkhoff, Rolf Weih, Albert Behn).

Friedrich klingelte dem Adjutanten und be- fahl, den ungetreuen Diener sofort unter be- waffneter Bedeckung nach der Festung Span- dau zu bringen. Niemand sollte zu ihm gelas- sen werden, auch in der letzten Stunde, weder Arzt noch Priester, damit es ein Geheimnis bleibe, wer in dieses abscheuliche Komplott verwickelt gewesen. Es mochten wohl sehr an- sehnliche Personen und Vertrauensstellen daran beteiligt sein.

Der König, hieß es, schloß sich von dem Tage an immer mehr ab von der Welt und wurde ein Menschenverächter. —SK—

Bei einem literarischen Tee, an dem auch Alexander Dumas der Ältere teilnahm, wurden ein paar Novellen sei- nes Sohnes vorgelesen. Danach fragte ihn eine der an- wesenden Damen: „Sind Sie der Vater dieser ganz reizenden Arbeiten? Ich beglückwünsche Sie dazu.“ „Ein kleiner Irrtum, gnädige Frau“, lächelte der alte Dumas, „ich bin der Großvater.“

# Der 11. Sportspiegel des Sonntags

## Hoher Sieg Unions im Tenniskampf

In der ersten Runde der Ausscheidungskämpfe im Tennisturnier der Vereine trat sich gestern in Litzmannstadt Union 97 Litzmannstadt mit der zweiten Mannschaft von Eis- und Rasensport Posen. In allen Kämpfen, die von den Litzmannstädtern klar gewonnen wurden, kam die große Überlegenheit und das bessere Können der Einzelkämpfer eindeutig zum Ausdruck. Die Posener beteiligten sich in diesen Spielen erstmalig an einem Tenniskampf; ihr Versagen auf der ganzen Linie und ihre vollkommene Unterlegenheit wird verständlich, wenn man berücksichtigt, daß die Tennismannschaft neu zusammengestellt wurde und infolge geringer Spielmöglichkeiten über ein unzureichendes Training verfügte. Mit 11:0 fiel der Sieg an die Spieler Unions, die alle Spiele gewannen; die Posener bemüht, ehrenvoll abzuschneiden, hinterließen trotzdem einen guten Eindruck. Man hätte der jungen Mannschaft einige Punkte gegönnt, die wohlverdient gewesen wären.

Im einzelnen konnten die Litzmannstädter nicht nur alle Spiele gewinnen, sondern auch die Siege — sowohl in den Einzel- wie Doppelspielen — heilen sehr hoch zu ihren Gunsten aus. Während der Posener Verein durch die Aufstellung zweier Mannschaften — die erste Mannschaft spielte zu gleicher Zeit in Kalisch — eine geschwächte Mannschaft nach Litzmannstadt schicken mußte, war Union durch den Uralster Stenzel verstärkt.

Die genauen Ergebnisse, bei denen die Litzmannstädter Spieler erstgenannt sind, lauten: Herren-Einzel: Stenzel-Teuber 6:1, 6:2; Schroeder-Eckart 6:0, 6:1; W. Stetka-Zwirner 6:0, 4:6, 6:2; Eichner-Schulz 6:1, 6:0. Damen-Einzel: Frau Pepek-Fri. Stahl 6:1, 6:1; Frau Brauer-Fri. Eck 6:0, 6:1. Herren-Doppel: Schroeder/Stenzel-Teuber/Eckart 6:1, 6:3; Brauer/W. Stetka-Zwirner/Schulz 6:1, 6:2. Damen-Doppel: Frau Brauer/Frau Pepek-Fri. Stahl/Fri. Eck 6:2, 6:0. Gemischte Doppel: Frau Brauer/Schroeder-Fri. Rimbach/Teuber 6:3, 6:1; Frau Pepek/W. Stetka-Fri. Stahl/Zwirner 6:2, 6:1.

Die Mannschaft der Union tritt nun am 11. Juni gegen den Sieger der Begegnung Blau-Weiß Posen A — Hohensalza A an. Der Austragungsort steht noch nicht fest. W. D.

## Tennisspieler 1913 in Bromberg siegreich

Die Litzmannstädter Tennisspieler von 1913, die früher schon vornehmlich durch Turnierbesuch Beziehungen zum Deutschen Tennisclub Bromberg hegte, folgte am Pfingstsonntag einer Einladung zu einem Freundschaftskampf. Mannschaftsführer Dr. Müller-Litzmannstadt hatte zeitig seine Mannschaft ausgesucht und trainiert, so daß seine Mühle in dem beachtlichen Erfolg von 8:6 Punkten gegen die spielstarken Bromberger die schönste Anerkennung fand. Im Männerdoppel siegten für Litzmannstadt Hengge, Dr. Schwalbe, Dr. Müller, Steiger und Stielhorns. Einzelspieler Steiger und Müller siegten, während 7 m. in einem eleganten Dreisatzkampf Oberhand zu behalten. Bei den Frauen war es Frau Botzmeier, die ebenfalls nach einem Dreisatzkampf mit bewundernswerter Energie als Siegerin hervorging. Im Männerdoppel leisteten sich Steiger-Letowsky einen tollen Streich. Sie gaben den ersten Satz mit 0:6 ab, ergriffen im zweiten nach Satzball gegen die Initiative und ließen den verdutzten Schiedsrichter 8:6 für Litzmannstadt buchen. Im dritten Satz glaubten die Bromberger mit 5:0 schon den Gewinn einheimen zu können, als plötzlich Steiger-Letowsky unheimlich aufdrehten und trotz Satzball gegen sich den Kampf mit 7:5 für Litzmannstadt entscheiden konnten. Die gemischten Doppel waren eine Beute der Bromberger. Das erste Männerdoppel entschieden Hengge-Plawneck. Litzmannstadt, ziemlich glatt gegen die Bromberger Bacher-Kaufmann.

Der Gemeinschaftsführer und Volkskämpfer Hefke-Bromberg ließ die Litzmannstädter Mannschaft herzlich willkommen und erinnerte an die zurückliegenden schweren Jahre, in denen die Bromberger Sportgemeinschaft ein Sammelbecken des Deutschtums war. Gauschwartz Steinhorst betonte, daß durch die Teilnahme am aktiven Sport ein jeder die Haltung erwirbt, die in der Jetztzeit notwendig ist und überbrachte den Dank des Fachamts für den vorbildlichen Einsatz im Volkstumskampf. Im Herbst ist ein Rückspiel in Litzmannstadt vorgesehen. St.

## Handball-Pfingstturnier in Posen

Die Reichsbahn-SG. Posen veranstaltete ein großes Handballturnier, an dem acht Mannschaften des Warthelandes teilnahmen. Unser Vertreter, die SG der Ordnungspolizei, konnte hierbei den einzigen Erfolg der Feiertage für Litzmannstadt buchen. Die Polizisten errangen einen achtbaren zweiten Platz vor dem Gaumeister DSC. Posen. Es wurde in zwei Gruppen gespielt, und zwar nach dem Punktsystem. Der Gruppensieger wurde der Ordnungspolizei sehr schwer gemacht, konnte sie sich doch erst nach einem Qualifikationsspiel und nach zweimaliger Verlängerung gegen die starke Reichsbahn-SG. Posen die Teilnahme am Endspiel und vorbildlichen SG. Posen Gruppe wurde die SG. Posen vor dem DSC. Überlegener Sieger.

## DSC. Posen — Reichsbahn-SG. Posen 3:1

Um den dritten und vierten Platz standen sich der Gaumeister DSC und die Reichsbahn gegenüber. Dank ihrer größeren Schnelligkeit und der besseren Zusammenarbeit konnte der DSC. Posen einen glatten 3:1-Sieg erringen.

## SG. Posen — SGOP. Litzmannstadt 4:2

Das Endspiel in diesem Blütturnier war zugleich das schönste Spiel des Tages. Es wurde ausgezeichnet Handball geboten. Dank ihrer körperlichen Überlegenheit, die voll aber durchaus fair eingesetzt wurde, kamen die 44-Männer zu einem verdienten 4:2-Erfolg. Ein Sonderlob verdient die gesamte Hintermannschaft der Orpo, die an dem Gesamtresultat maßgeblich beteiligt ist. Nicht zu vergessen ist die vorbildliche Leitung des Endspiels durch den Gauwart von Niederschlesien. Kz.

Ergebnisse: SG. Posen II — RSG. Posen 2:1; Post Posen — EuR. Posen 6:0; DSC. Posen — SG. Posen 0:2; SGOP. Litzmannstadt — EuR. Posen 5:2; DSC. Posen — EuR. Posen 11:0; SG. Posen — Post Posen 3:0; EuR. Posen — SG. Posen II 2:1; SGOP. Litzmannstadt — RSG. Posen 2:0; RSG. Posen — EuR. Posen 3:1; DSC. Posen — Post Posen 9:0; SG. Posen — SGOP. Litzmannstadt 1:0; SG. Posen — EuR. Posen II 7:0.

## Vorbildlicher Handball SG. St. A. Schieratz

Kz. Am zweiten Feiertag wurde den Litzmannstädter Handballfreunden in der Kampfbahn am Hauptbahnhof ein Lehrspiel im wahrsten Sinne des Wortes gezeigt. Genau wie im Fußball war jeder Spieler aus Schieratz ein Könner. Ein Vorbildlicher Handball wurde gespielt. Aufbaubarkeit kennzeichnete die Spielweise der Gäste. Es war nur schade, daß Litzmannstadt nicht die vorgesehene Mannschaft zur Stelle hatte. So war das Ganze eine einseitige Angelegenheit, was in dem Schlußergebnis von 21:2 klar zum Ausdruck kommt. Die Litzmannstädter Auswahl konnte sich überhaupt nicht finden, es fehlte jegliches Verständnis untereinander, Schiedsrichter John war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

## Post-SG. Liegnitz — Post-SG. Litzmannstadt 10:6

Kz. In dem Vorspiel wurde ausgezeichnete Frauenhandball gezeigt. Auch hier zeigte der Sieger die bessere Mannschaftsleistung. Im Aufbau sowie in der Zusammenarbeit war die Liegnitzer Frauen unseren Postsportlerinnen überlegen, was in dem Halbzeitergebnis von 5:2 klar zum Ausdruck kam. In der zweiten Halbzeit klappte es bei unseren Frauen besser, aber es fehlte der letzte geschlossene Einsatz. Die Liegnitzer Postsportlerinnen schossen nochmals 5 Tore, denen unsere Vertreter nur vier entgegen zu setzen hatte und somit wurde das Endergebnis auf 10:6 gestellt. Sehr gute Leistungen boten der gesamte Sturm von Liegnitz und die Torhüterin. Hoffentlich hat unser Vertreter für die Frauen-Gaumeisterschaft im Handball aus diesem Spiel gelernt, um am nächsten Sonntag in der richtigen Form zu sein.

## Kalisch gegen Litzmannstadt 5:0 (2:0)

Kz. Wie bereits in der Vorschau angedeutet, kam die Stadtteil von Kalisch mit einer sehr starken Mannschaft nach Litzmannstadt. So bot auch dieser eindeutige Sieg keine Überraschung, zumal das spielerische Können im Fußball bei uns in der letzten Zeit stark nachgelassen hat. Entgegen der Siegermannschaft hatte die Stadtvertretung von Litzmannstadt überhaupt keinen Zusammenhang. Die Kalischer wirkte wie aus einem Guss und hatte in ihrem hervorragenden Mittelfeld den besten Mann. Die Gäste legten vom Angriff weg ein scharfes Tempo vor und

hatten zur Halbzeit bereits einen Vorsprung von 2:0. Nach dem Wechsel wurde die Litzmannstädter Mannschaft umgestellt und Kolarik (Union) ging in den Sturm. Aber auch dieser Spieler konnte trotz aller Anstrengung dem Spiel keine bessere Wendung geben. Ausgesprochen schwach war der Linksaußen von Litzmannstadt. In der zweiten Hälfte spielten die Kalischer mit drei Toren und stellten somit das Endresultat auf 5:0. Der Sieg war in dieser Höhe voll verdient.

## Kriegs-Vereinsmeisterschaft in Kalisch

Ke. Im Jahresturnier zu Kalisch fand am Pfingstsonntag bei prächtigem Kampfwetter der erste Durchgang zur Deutschen Kriegs-Vereinsmeisterschaft 1944 statt. Insgesamt traten rund fünfzig Teilnehmer der Polizei und der Sportgemeinschaft Kalisch in der Kriegsklasse 1a der Männer bzw. Klasse 1 der Frauen am Start an. Für den ersten offiziellen leichtathletischen Start diesem Jahre dürfen die Leistungen als recht zufriedenstellend angesehen werden. Die Sportgemeinschaft Kalisch fiel in der Wertung dadurch wesentlich zurück, daß sie nicht genug Teilnehmer zur Stelle hatte und infolgedessen im Weit- und Hochsprung ganz ausfiel. Bis auf den 5000-m-Lauf waren die für die Polizei startenden Teilnehmer in allen Wettbewerben siegreich.

Im Mannschaftskampf der Kriegsklasse 1a siegte die Polizei-Sportgemeinschaft Kalisch mit 6689,90 Punkten vor der Sportgemeinschaft Kalisch mit 3072,74 Punkten, bei den Frauen die Sportgemeinschaft Kalisch im Alleingang mit 7360,25 Punkten.

In der Altersklasse II (1904 und älter) siegte im Dreikampf über 100 m, Weitsprung und Kugelstoßen Apfelbaum mit 1048,60 Punkten vor Hechler mit 845,40 Punkten, in der Altersklasse III (1894 und älter) Jesse mit 1025,2 Punkten vor Paepke.

Für die 4x100-m-Staffel benötigten die Altersklassen 55,8 Sekunden.

Einzelsergebnisse: Kriegsklasse 1a: 100 m: Boch, Polizei und Wehrmacht, 11,8 Sek. 400 m: Höpner, Polizei und Wehrmacht, 58,2 Sek. 5000 m: Keske, Sportgemeinschaft, 18,003 Min. Kugelstoßen: Müller, Polizei, 9,68 m. Weitsprung: Höpner, 5,60 m. Hochsprung: Knapert und Schomburg je 1,35 m. 4x100 m: Polizei 51,5 Sek. Altersklasse II: (1904 und älter) 100 m: Hechler 14 Sek. Weitsprung: Hechler 4,56 m. Kugelstoßen: Hartmann 9,47 m. Altersklasse III: (1894 und älter) 100 m: Jesse 14,1 Sek. Weitsprung: Paepke 4,80 m. Kugelstoßen: Jesse 9,08 m. Frauen: 100 m: Ulla Schulz 15 Sek. Weitsprung: Dreßler 3,95 m. Hochsprung: Dreßler, A. Schulz und Pietrzyk je 1,21 m, 4x100 m: 1,03,2 Min.

## Gute Leichtathletik in Freiburg

Die leichtathletischen Bahneröffnungsmeile in Freiburg/Breisgau, die unter Leitung von Reichssportlehrer Richter (Leipzig) standen, sahen einige unserer Spitzenkräfte am Start, die zu einem kurzfristigen Lehrgang in Freiburg weilten. Dabei gab es einige recht erfreuliche und vielversprechende Leistungen. So lief der junge Leipziger Schmalzer (W.L.) zum zweiten Male in dieser Saison die 100 m in 10,6 Sekunden. Er gewann nach schönem Lauf vor Europas bestem Weitspringer Albert (Leipzig), der mit 10,8 Sekunden ebenfalls überraschend schnell war. Abrecht befand sich überhaupt schon in prächtiger Verfassung, gewann er doch die 400 m in 51,3 Sek. und den Weitsprung mit 7,23 m, wobei alle Versuche über 7 m hochgingen. Da er außerdem im Kugelstoßen mit 11,54 m und im Hochsprung auf 1,65 m kam, erreichte er im Fünfkampf mit insgesamt 3784 Punkten ebenfalls eine hervorragende Leistung. Zu einem Doppelerfolg kam auch der junge Heinker (Stud. Komp. Freiburg), der mit über 100 m in 11,4 Sek. den dritten Platz belegt hatte.

## Fußballergebnisse im Reich

Berlin-Mark Brandenburg: Hertha/BSC. — Spvg. 05 Wilhelmshaven 0:7; Blau Weiß 90 — Blau Jäger 5:1; Viktoria 89 — Minerva 93 2:1; Spandauer SV. Spvg. Potsdam 03 2:5; Weißense 1900 — Berliner SV. 92 8:1. Danzig-Westpreußen: LSV. Danzig — SG. DW. Posen 7:1. Pommern: LSV. Stettin — LSV. Reik 3:1; RSG. Stettin — KM. Götzenhain 1:3. Niederschlesien: Breslauer Pfingstturnier: Spvg. 02 Breslau — SV. Lübben 2:0; Viktoria — Breslau — LSV. Pütnitz 0:8; Viktoria Breslau — SV. Lübben 2:1; Breslau 02 — Pütnitz 2:2. Hamburg: St. Pauli FC. — Werder Bremen 4:1; LSV. Hamburg — Victoria-Eimsbüttel 5:2. Westfalen: Spvg. Erkenschwick — FC. Schalke 04 1:7. Franken: Stadtsport Nürnberg — Agram 3:3. Württemberg: Göttingen — TSG. 46 Ulm 1:2; Kreis Schramberg Wacker. München 6:3; Kreis Tuttingen. Frau nach vollendet 13. Lebensjahr. Floridsdorfer AC. — Gradjanski Agram 3:2; Rapid Wien — Vienna 7:3; Rapid — Floridsdorfer AC. 3:0.

# Am Rande des Sports

## Leibesübungen ein Gebot der Stunde

Von Turn- und Sportlehrer P. A. H. K. e. Leiter des Landesamtes für Leibesübungen

Nachdem der Betrieb der Leibesübungen die politische, geistig-seelische und auch die körperliche Ausrichtung der Nation auf die Machteroberung in grundlegender Form und neuer Kraft erfüllt, änderten sich auch die Möglichkeiten der Verwertung von Turnen und Sport in den bekanntem Maße. Mäßig wurde jeder Volksgenosse, Männer wie Frauen, Jugendliche, in ihren Formationen oder Gliederungen die Leibesübungen herangeführt und lernten dort zum ersten Male die Segnungen einer regelmäßigen körperlichen Betätigung kennen. Unter Ausschaltung jeder Propaganda und mühevoller Kleinarbeit standen sich dem deutschen Sport Massen zur Verfügung. Wenn die Folgen des Krieges hierin eine Änderung eingetreten sind, deshalb, weil jeder Volksgenosse für den Freiheitskampf unseres Volkes gebraucht wird, Vorbedingung für den Einsatz, entweder mit der Waffe in der Hand oder in der Rüstungsbetrieb, ist die erhöhte körperliche Leistungsfähigkeit jedes einzelnen. Neben allen Pflichten, die jeder freudig auf sich zu nehmen hat, kann und muß die Erhaltung der körperlichen Widerstandsfähigkeit nicht acht gelassen werden. Das Gebot der jetzigen Zeit ist auch eine vornehmlich sportliche Betätigung. Ich will fast sagen einen totalen Sportbetrieb. Wenn unsere Daten an der Front und in der Heimat in Erkenntnis der Wichtigkeit immer wieder Gelegenheiten zum Sport suchen und ausnutzen, um wieviel mehr könnten wir für unseren Körper tun! Eine oder zwei Stunden pro Woche lassen sich immer, auch bei der stärksten körperlichen Beanspruchung, dafür erübrigen. Es braucht jeder gleich Fußballspieler oder Schwärmer zu sein, die einfachsten Arten des Sports sind meist die geeignetsten. Die Grundlage jeder sportlichen Betätigung ist immer das Laufen. Ein Gelände- oder Waldlauf schafft Kraft, Durchblutung der Lungen und die Kräftigung des Herzens. Schwimmen, Paddeln, Radfahren, Boxen, einfache Körperschule, Leichtathletik sind geeignet nach Belieben Freude an der körperlichen Betätigung zu schaffen. Eine geradezu ideale Lösung dieser Aufgabe stellt die vom Führer angeordnete Wehrübungen des deutschen Volkes dar. Wenn erstmalig jeder Volksgenosse zum Wehrschießen aufgerufen und eine gute Betätigung bis zu den höchsten Altersstufen damit erzielt werden, werden die nächsten Wochen und Monate im Zeichnen „Wehrwettkämpfe“ und des Wehrsports stehen. Unter Nutzung der natürlichen Geräte, Baumstämme, Steine als Hindernisse oder Handgeräte, in Kampfbereitungen, im Laufen, Springen und Werfen sind Leistungen erzielt, die weder mit Bandmaß noch mit Messen gemessen werden, sondern in der gesteigerten Widerstandsfähigkeit des Körpers ihren Niederschlag finden. Wenn 50-jähriger oder noch älterer Mann die verschiedenen demersis überwindet, dann noch einen wohlgezielten Wurf auf einen markierten Feind bekommt, hat er nicht nur Wehrwillen, sondern auch seine Wehrkraft bewiesen. Die höchste Ausdrucksform der Volksgemeinschaft spiegelt die „Wehrgemeinschaft“ eines Volkes! Daher sind die Wehrübungen, in jeder Form und auf jede Art getrieben, ein Gebot der Stunde für jung und alt, für Mann und Frau, für die Ausbildung dieser Dinge ist in Litzmannstadt genügend vorhanden. Wir verfügen über genügend Sportplätze, Turnhallen, Schwimmbecken, im Sommer und Winter das Gelände um unsere Stadt ist so reich an Möglichkeiten jeder Art, daß für die Erschließung und Benützung eine offene Auge und der gute Wille da sein muß. Es kann auf dem Gebiete der Leibesübungen alles beherrschbar sein, ohne kunstvolles Gerät erreicht werden. Für diejenigen jedoch, die mehr leisten können und wollen, ist die Erwerbung des Wehrsportabzeichens ein wertvolles Ziel und erbringt in hohem Maße ein „Wehrwertabzeichen“. Verbunden mit Übungen in der Wehr schon eine vormilitärische Ausbildung in einjährigem Wehrdienst. Auf einem anderen sportlichen Gebiete ist die Prüfung für das Reichsportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold für verschiedene Altersstufen. Der Zweck des Reichsportabzeichens ist, Anreiz zu geben zur Erwerbung der für die Volkskraft notwendigen hochgeistigsten körperlichen Allgemeinbildung und zur Bewahrung der Körperkondition bis ins reife Alter. Die Prüfung fordert fünfjährige Gultleistung und setzt Leistungen auf dem Gebiete der Wehr und der körperlichen Fertigkeiten voraus. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau nach vollendetem 13. Lebensjahr kann diese Auszeichnung erwerben und seine Leistungsfähigkeit nachweisen.

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland — Preisbildungsstelle. Bekanntmachung nach der Anordnung über Verteiler- und Verbraucherpreise für Speisekartoffeln für das Kartoffelwirtschaftsjahr 1943/44 vom 1. September 1943. Verbraucherpreise für Juni, Juli und August 1944. Preisgebiet I: Preisgebiet II: Preisgebiet III: Preisgebiet IV: Preisgebiet V: Preisgebiet VI: Preisgebiet VII: Preisgebiet VIII: Preisgebiet IX: Preisgebiet X: Preisgebiet XI: Preisgebiet XII: Preisgebiet XIII: Preisgebiet XIV: Preisgebiet XV: Preisgebiet XVI: Preisgebiet XVII: Preisgebiet XVIII: Preisgebiet XIX: Preisgebiet XX: Preisgebiet XXI: Preisgebiet XXII: Preisgebiet XXIII: Preisgebiet XXIV: Preisgebiet XXV: Preisgebiet XXVI: Preisgebiet XXVII: Preisgebiet XXVIII: Preisgebiet XXIX: Preisgebiet XXX: Preisgebiet XXXI: Preisgebiet XXXII: Preisgebiet XXXIII: Preisgebiet XXXIV: Preisgebiet XXXV: Preisgebiet XXXVI: Preisgebiet XXXVII: Preisgebiet XXXVIII: Preisgebiet XXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preisgebiet XLVI: Preisgebiet XLVII: Preisgebiet XLVIII: Preisgebiet XLIX: Preisgebiet L: Preisgebiet LI: Preisgebiet LII: Preisgebiet LIII: Preisgebiet LIV: Preisgebiet LV: Preisgebiet LVI: Preisgebiet LVII: Preisgebiet LVIII: Preisgebiet LIX: Preisgebiet LX: Preisgebiet LXI: Preisgebiet LXII: Preisgebiet LXIII: Preisgebiet LXIV: Preisgebiet LXV: Preisgebiet LXVI: Preisgebiet LXVII: Preisgebiet LXVIII: Preisgebiet LXIX: Preisgebiet LXX: Preisgebiet LXXI: Preisgebiet LXXII: Preisgebiet LXXIII: Preisgebiet LXXIV: Preisgebiet LXXV: Preisgebiet LXXVI: Preisgebiet LXXVII: Preisgebiet LXXVIII: Preisgebiet LXXIX: Preisgebiet LXXX: Preisgebiet LXXXI: Preisgebiet LXXXII: Preisgebiet LXXXIII: Preisgebiet LXXXIV: Preisgebiet LXXXV: Preisgebiet LXXXVI: Preisgebiet LXXXVII: Preisgebiet LXXXVIII: Preisgebiet LXXXIX: Preisgebiet XL: Preisgebiet XLI: Preisgebiet XLII: Preisgebiet XLIII: Preisgebiet XLIV: Preisgebiet XLV: Preis